Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1933

Der Bauersmann Ratgerber für Haus- und Landwirtschaft

Visual Library

Fühlen uns verjüngt

„Ich sowohl als auch meine Frau nehmen die vorgeschriebene Dosis und können Ihnen hiermit unsere grö... Zufriedenheit aussprechen, indem wir uns bei unserem Alter verjüngt fühlen, seit wir Ihr Heidequell nehmen. Ich bin im 70. Lebensjahr, meine Frau ist 66 Jahre alt. Ich werde nicht versäumen, Heidequell allen zu empfehlen."
Dresden, Nürnberger Str. 30. Otto Schneider, Schneidermeister.

Jeder, der die 30 überschritten hat,

möchte gern das Rezept wissen, das diesem Herrn so treffliche Dienste geleistet hat. Ist es ein Zaubertrank, wie ihn die Hexe auf Mephistos Geheiß dem alternden Faust braut und kredenzt? Oder handelt es sich hier um einen Einzelfall, einen Zufallserfolg? Weder das eine noch das andere: sondern ein aus natürlichen Wirkstoffen des Erdreichs und der Pflanzenwelt, sowie einigen synthetischen Substanzen gewonnenes, angenehm aromatisch schmeckendes Pulver, „Heidequell" genannt, erzielt, wie aus den zahlreichen, unten mit voller Anschrift wiedergegebenen Dankschreiben ersichtlich, solche Wirkungen in ganz naturgemäßer Weise. Mehr als

28000 deutsche Menschen

sind es bereits (27516 lt. notarieller Beglaubigung v. 3. Novemb. 1933), welche dem biologisch aktiven Mineral-Kräuterpulver „Heidequell", das durch seinen außerordentlich wohltuenden Einfluß auf Eßlust, Verdauung, Stoffwechsel, Säftekreislauf, Drüsenfunktionen, Nerventätigkeit, Ausscheidung, den Menschen frisch, jung, elastisch, leistungstüchtig, lebensfroh erhält, aus eigener Erfahrung höchste Anerkennung und Dankbarkeit bezeugt haben.

Mit 50 wie ein 20jähriger.
Vor kurzem habe ich mit dem Einnehmen von Heidequell begonnen. Die Wirkung ist großartig, wir nehmen alle in der Familie dieses großartige Fabrikat und wir sind in der kurzen Zeit wie umgewandelt. Noch nie hat ein Mittel so angeschlagen wie Heidequell. Appetit und Schlaf unbeschreiblich, das Blut pulsiert in den Adern wie elektrischer Strom. Ich bin 50 Jahre und fühle mich wie ein 20jähriger. Ich werde jedem dieses Mittel aufs wärmste empfehlen.
Kleinwelka 49 c b. Bautzen i. S. Max Grohmann.

Vorzügliches Verjüngungspräparat.
Ich kann Ihnen nur mitteilen, daß meinem Mann und mir die bisher bezogenen 5 Packungen Heidequell vorzüglich bekommen sind. Meine Nerven haben sich sehr gestärkt. Wir werden Ihr vorzügliches Verjüngungs-Präparat weiter nehmen. Mein Mann ist 70 und ich 65 Jahre und befinden uns vorübergehend im schönen Hessenland und steigen die Berge mit Leichtigkeit. Ich werde jede Gelegenheit benutzen, Ihr herrliches Heidequell zu empfehlen.
Biedenkopf a. d. L., Hospitalstr. 49. Frau Auguste Appel.

Wirkt verjüngend und kräftigend.
Ich muß gestehen, daß es tatsächlich etwas auf sich hat. Heidequell wirkt verjüngend und kräftigend, und obgleich ich selbst mit der Wirkung zufrieden bin, war ich erstaunt, daß Nachbarn, welche von meinem Gebrauch des Heidequell nichts wissen, mir erklärten, ich sähe jetzt so wohl aus. Ich bin also sehr zufriedengestellt und werde Ihr Präparat weiter empfehlen.
Kleinling. Oskar Hoedt.

Frisch mit 70 Jahren.
Seit Monaten nehme ich alle Morgen eine kleine Dosis „Heidequell" und verspüre hiernach eine Frische und Widerstandsfähigkeit, wie man dieselbe selten im 70. Lebensjahr empfindet. Auch mein Aussehen wird von allen meinen Bekannten als vorzüglich und überraschend jugendlich angesprochen.
Berlin-Charlottenburg, Schloßstr. 60. Elisabeth Arnold, Musiklehrerin.

Täglich frischer und leistungsfähiger.
Schon nach wenigen Tagen kehrt körperliches Wohlgefühl wieder; man wird in diesem körperlichen Selbstbewußtsein Optimist und ist immer bester Laune. Täglich wird man frischer und leistungsfähiger; die Lebensmelodie klingt reiner und lauter. Heidequell wirkt sicher und anhaltend durch Aufbau neuer Zellsubstanz und Regeneration von allem, was müde und verbraucht ist. Nach eigenen Beobachtungen ist auch eine Wirkung auf Drüsen mit innerer Sekretion von neu belebender Art deutlich festzustellen.
Berlin-Neukölln, Lauptzer Str. 8. H. Hoffmann.

Mit 67 Jahren wie 20.
Ihr gutes Heidequell ein richtiger Gesundheitsquell übertrifft alles andere. Ich fühle mich dadurch wie neugeboren und meine Nerven sind gestärkt worden. Ich springe mit meinen 67 Jahren wie eine mit 20. Ihr Heidequell ist nur zu empfehlen.
Frankfurt a. M., Weberstr. 61. Frau Johanna Schmidt.

Verjüngungskur im besten Sinne des Wortes.
Ein Vierteljahr nehme ich Ihr Heidequell und ich möchte es nicht unterlassen, Ihnen meine höchste Anerkennung auszusprechen. Ich fühle mich seit dieser Zeit wie neugeboren und meine Nerven sind gestärkt worden. Ich springe mit meinen 67 Jahren wie eine mit 20. Ihr Heidequell ist nur zu empfehlen.
Frankfurt a. M., Weberstr. 61. Frau Johanna Schmidt.

Mit 53 wie neugeboren.
Muß Ihnen mitteilen, daß mir Ihr Präparat Heidequell bisher wertvolle Dienste geleistet hat und ich mit demselben sehr zufrieden bin. Trotz meiner 53 Jahre fühle ich mich durch Heidequell wieder wie neu geboren. Mit Recht kann man jedem Menschen dieses vorzügliche Präparat nur warm empfehlen.
Potsdam, Kurfürstenstraße 17. Georg Lüttich.

Man fühlt sich völlig verjüngt.
Ihr Heidequell hat mir gute Dienste getan. Großartig ist die Wirkung auf den Stoffwechsel und der Einfluß auf das Gesamtbefinden außerordentlich günstig. Man fühlt sich völlig verjüngt nach längerem Gebrauch.
Leipzig W 33, Leutzscher Str. 77, I. Frau M. Kung.

Fühle mich sehr jung mit 55 Jahren.
Kann Ihnen hierdurch mitteilen, daß Ihr Heidequell sehr gut gewirkt hat. Bin ein ganz anderer Mensch geworden, fühle mich nach Verbrauch einer Dose sehr jung, bin 55 Jahre. War auch ganz überrascht von der ausgezeichneten Wirkung. Werde Ihr Heidequell in meinem Bekanntenkreise sehr empfehlen.
Hamburg 26, Sieldieck 22, III. Fr. Schönhoff.

Schaffensfreude, Lebensfreude, blühendes Aussehen.
Ich bin wirklich wider Erwarten überrascht von der Wirkung Ihres Heidequell. In dieser so kurzen Zeit, wo ich Ihr Heidequell-Pulver einnehme, verspürte ich gleich, daß mein ganzer Organismus besser arbeitet. Ich bin wirklich erstaunt über den Erfolg. Sogar meinen Kollegen, denen ich von Heidequell vorläufig absichtlich nichts sagte, ist es aufgefallen, wie sich bei mir die Schaffensfreude, Freude am Leben und blühendes Aussehen von Tag zu Tag bemerkbar machten. Alles dies habe ich nur Ihrem Heidequell zu verdanken. Heidequell werde ich überall in meinem Bekanntenkreis wärmstens empfehlen und hat Heidequell „der Jungbrunn" seinen Namen mit Recht verdient. Ich wünsche und hoffe, daß es vielen Leuten im deutschen Vaterland gelingt, Heidequell zu nehmen, denn es ist selbstverständlich, daß gerade das deutsche Volk, ein körperlich gesundes wird und selisch in die Zukunft schaut.
Frankfurt a. M., Gr. Gallusstraße 3. Alfred Finger.

Frisch und jung mit 65 Jahren.
Nachdem ich nun ein viertel Jahr Ihr Heidequell nehme, fühle ich mich frisch und kräftig. Am Anfang des Gebrauchs von Heidequell war mir ein bischen anders im Gefühl; da ich es fortgesetzt habe, bemerkte ich, daß es seine Wirkung hat und freue mich, daß die ganzen innerlichen Organe eine Tätigkeit haben, trotz meiner 65 Jahre. Ich fühle mich frisch und jung und werde jedem Ihr Heidequell empfehlen. Mein Mann nimmt auch Heidequell und ist zufrieden.
Berlin, Manteuffelstr. 110 R. Naumann.

Mit 70 Jahren nochmal jung geworden.
Bin mit Heidequell sehr zufrieden. Bin mit 70 Jahren nochmal jung geworden, das heißt, was meine Kräfte und Arbeitslust betrifft. Das sehen Sie daraus, daß ich Ihnen soviel Kunden zubringe.
Berlin-Karlshorst, Treskow-Allee 87. Amalie Boden.

Voll Spann- und Tatkraft.
Seit Mitte April 1933 nehme ich regelmäßig täglich ¼ Teelöffel Ihres Heidequell-Präparates und kann nun nach dieser Zeit ein Urteil über die Wirkung desselben fällen. Seit einigen Wochen fühle ich mich frisch und munter, voller Spann- und Tatkraft. Im Vergleich zu früher geht es mir wie einem Fisch im Wasser. Ich bin lustig und guter Dinge und empfehle Heidequell gern weiter.
Berlin-Karlshorst, Hellingendergerstraße 7. Editha Albrecht.

Frisch und leistungsfähig.
Schon nach kurzer Zeit stellte ich die wohltuende Wirkung Ihres Heidequell fest. Der Schlaf ist gut und das Allgemeinbefinden hat sich gehoben. Während ich vor kurzem unlustig war, fühle ich mich jetzt wie umgewandelt. Ich bin jetzt viel frischer und auch geschäftlich leistungsfähiger. Ich bin froh, den Versuch gemacht zu haben und kann Ihr Heidequell mit bestem Gewissen empfehlen.
Leipzig-Gohlis, Pariser Str. 19. Eduard Scholz.

Lebensfreude ist wiedergekehrt.
Heidequell hat bei meiner Mutter sehr gut gewirkt. Sie fühlt sich heute, nach Gebrauch einiger Packungen Heidequell, wohl. Lebensfreude ist wiedergekehrt. Heidequell ist wirklich ein Mittel, das man allen empfehlen kann.
Heinebach, Bez. Kassel. Alex Jäger.

Mit 82 wieder lebensfroh und regsam.
Seit dem Gebrauch Ihres Heidequell fühle ich mich körperlich sehr wohl und bin trotz meiner 82 Jahre wieder lebensfroh und geistig regsam geworden. Ich danke Ihnen dafür und werde dieses Mittel in meinem Bekanntenkreis empfehlen.
Konz-Karthaus, Bez. Trier. Ww. Klara Trents.

Neues Aufleben.
Aus Ihrem Inserat entnahm ich, welche Wirkung Ihr Heidequell besitzt. Ich muß nun tatsächlich gestehen, daß Heidequell alle Erwartungen übertraf. Schon nach einigen Tagen merkte ich ein neues Aufleben meines Körpers. Fühle mich nun wie neugeboren. Ich glaube kaum, daß ich Heidequell noch jemals entbehren kann.
Gleiwitz 4, Beethovenstr. 4. Franz Grzywatsch.

Frisch wie als Junge.
Mein ganzer Körper wird von einer Frische durchflutet, wie ich diese nur als Junge empfand. Meine Frau nimmt auch Heidequell und spürt schon nach ein paar Tagen lebensbejahende Wirkungen.
Oberweiling, Post Seubersdorf. G. Hackner, Hauptlehrer.

Neue Lebensfreude.
Ich wollte erst die Wirkung Ihres Heidequell abwarten und dann mitteilen. Nun nach mehreren Wochen täglicher Anwendung muß ich Ihnen aber doch aus ganzem Herzen Anerkennung aussprechen. Wie wohl, wie glücklich, wie lebensfroh fühlt man sich nach Heidequell. Der ganze Körper atmet neue Lebensfreude.
Fulda, Buttermarkt 2, H. Frau Josefa Römmelt.

Heidequell 1 Woche kostenlos!

Jeder kann und soll Heidequell kostenlos — gegen Einsendung nebenstehenden Gutscheins bezw. gegen einfache Postkartenbestellung — gründlich erproben. Dadurch und durch die Veröffentlichung der Anerkennungen mit voller Anschrift glauben wir der Forderung nach Wahrheit und Klarheit in der Werbung im Sinne des neuen, geläuterten Deutschlands am besten zu entsprechen; wir wollen nicht überreden, sondern jed. die Möglichkeit geben, sich selbst zu überzeugen Heidequell ist kein Spezial-„Verjüngungsmittel", das nun etwa alten Leuten die Jugend wiedergegeben vermag. Die Junggefühl auslösende Wirkung von Heidequell ist vielmehr die, daß es den Stoffumsatz in den Körperzellen und den Ersatz alternder, lebensunfähiger Zellen durch jugendliche Zell-Neubildungen kräftig belebt und fördert. Unsere kostenlose Versuchspackung reicht für etwa eine Woche aus. Danach ist fast stets schon eine Auffrischung zu verspüren. Der Probepackung fügen wir gleichfalls kostenfrei die interessante Aufklärungsbroschüre „Alt werden und jung bleiben" bei. ● Heidequell ist schon in vielen Apotheken und Drogerien erhältlich — bestimmt dort, wo unsere Plakate aushängen oder unsere Packungen aufliegen. Die für ca. 2 Monate reichende Originalpackung kostet RM. 1.90, die Doppelpackung RM 3.50.

Carl August Tancré, Naumburg/Saale B 672

Gutschein
(In offenem Briefumschlag als Drucksache 4 Pfg. Porto)
An die
Fa. Carl August Tancré, Naumburg/Saale, B 672
Senden Sie mir, wie im „Der Bauersmann" Rastatt, angegeben:
Eine für etwa eine Woche ausreichende Versuchspackung Heidequell, biologisch aktives Mineralsalz-Kräuterpulver. Dazu die Druckschrift „Alt werden und jung bleiben".
Kosten dürfen mir hierdurch nicht entstehen.
Vorname, Name, Beruf, genaue Anschrift:

Der Bauersmann

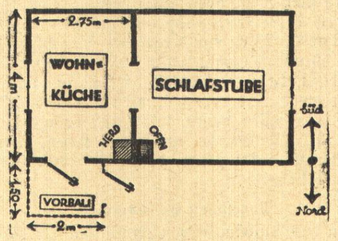
Ratgeber für Haus- und Landwirtschaft

Anzeigengebühr: Für die 4gespalt. Millimeterzeile 20 Gold-Pfennige gegen Barzahlung. Bei Wiederholung entspr. Rabatt, der bei zwangsw. Beitreibung wegfällt. ◇ Anzeigen-Geschäftsstelle: Süddeutsche Verlagsanstalt G. m. b. H., Rastatt, Kaiserstr. Nr. 40—42. Telefon-Sammelnummer 2647. — Beilagengebühr 10 Mk. pr. 1000

48. Woche 1933

Eine billige Wohnlaube

Nachstehend soll skizziert werden, wie eine Anzahl von jungen Ehepaaren, denen nur je 800 M. zur Verfügung standen, ohne behördliche Hilfe zu schmucken Eigenheimen gekommen ist: Zunächst wurden am Stadtrande je 1000 Quadratmeter (zu 3 Pfg. je Quadratmeter) auf 10 Jahre gepachtet. Länge und Breite der Laube, Anordnung der Fenster und Türen, des Herdes usw. wolle man aus dem Grundriß ersehen. Der Sockel kostete 8—10 Sack Zement und viel eigene Arbeit. Körniger Sand war an Ort und Stelle vorhanden. Etwas Bandeisen wurde hochkant mit eingestampft. Die Maße sind: 50 Zentimeter in, 20 Zentimeter über der Erde, 20 Zentimeter dick.



Die Höhe der Holzlaube beträgt 2,80 Meter, der Luftraum der Zwischendecke 10—30 Zentimeter. Die Wände bestehen aus gespundeter Schalung, Isolierpappe, Luftschicht, wiederum Schalbrettern, Rohrgewebe und Putz. Die Decke setzt sich aus teerfreier Dachpappe, Dachschalung, Luftraum und Innenschalung zusammen. Die Fußboden sparren und die Unterseite der Dielen sind mit Karbolineum gestrichen und mit Isolierpappe vor Grundnässe geschützt. Der Schornstein ist natürlich massiv und steht auf starkem Betonsockel. Zum Außenanstrich wurde ebenfalls Karbolineum gewählt, das es jetzt in gefälligen Farben gibt.

Nach dem Einziehen der Familien, deren Frauen sogar die Baugrube mit hatten ausschachten helfen, zeigte sich, daß die Küchentür noch einen Vorbau haben mußte. In den Maßen 2×1,50 Meter stellte er sich auf 40 M. Alle Holzteile lieferte ein Sägewerk. Aufstellen, Eindecken, Abputzen, Streichen und hundert andere Kleinigkeiten machten sich die Siedler selbst, und — sparten so 400 M. je Eigenheim.

Obst- und Gartenbau

Ungezieferbekämpfung im Garten.

Der Garten geht jetzt seinem Winterschlaf entgegen. Wie der erfahrene Gärtner weiß, wäre es aber für die Obst- und Beerenernte des nächsten Jahres verhängnisvoll, wenn der Gartenbesitzer jetzt etwa die Hände in den Schoß legen und den Garten sich selbst überlassen wollte. Denn gerade im Spätherbst und Winter muß im Garten eine Arbeit durchgeführt werden, die von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist: die Ungezieferbekämpfung. Es bestehen hierfür überall polizeiliche Vorschriften, wonach im allgemeinen in allen Gärten, Baumschulen, Kräutern und Alleen während der Zeit vom 15. November bis 1. Februar sämtliche Bäume und Sträucher, und zwar die Bäume mindestens bis zur Höhe von 6 Metern über dem Erdboden von Raupennestern, Schmetterlingspuppen und Eiern zu befreien sind. Das gleiche gilt von den Einfriedigungen bepflanzter Grundstücke, Mauern, Bretterwänden, Zäunen, Hecken usw. Die Raupennester, Schmetterlingspuppen und Eier der Schädlingsschmetterlingsarten sind durch Verbrennen oder Zerdrücken zu vernichten. Die noch in sogenannten Spiegeln zusammensitzenden jungen Raupen des Schwammspinners, des Goldafters und des Ringelspinners sowie die Eigelege der beiden erstgenannten Art sind durch Zerdrücken zu zerstören. Die zur Raupenbekämpfung notwendigen Arbeiten sind möglichst in den Morgenstunden vorzunehmen. Für die Innehaltung der Vorschriften sind die Eigentümer und Besitzer der betreffenden Anpflanzungen bzw. Grundstücke verantwortlich.

Die winterliche Baumpflege und die Anwendung chemischer Spritzmittel verspricht für die Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten der meisten Erfolg. Für die Winterbespritzungen kommen zwei Hauptmittel in Frage: wasserlösliches Obstbaumkarbolineum und Schwefelkalkbrühe. Bei der Anwendung sind die der Lieferung beigegebenen Gebrauchsanweisungen genau zu beachten. Steinobst, besonders Pfirsiche, werden stets nur mit halbstarken Lösungen gespritzt. Blutlausstellen, die durch einfaches Spritzen kaum restlos zu beseitigen sind, werden am besten abgebürstet, damit das Mittel tatsächlich auch in jedes kleinste Versteck eindringt.

Wühlmäuse und Ratten sind zu bekämpfen. Der beste Schutz der Obstbäume gegen Hasen- und Wildschaden sind Drahthosen. — Beerensträucher, die unter Meltau litten, werden mit Schwefelkalkbrühe gespritzt, nachdem sie nach Erfordernis ausgelichtet und zurückgeschnitten worden sind.

Mistel und Hexenbesen.

Anläßlich der Winterpflege unserer Obstbäume kann auch die bekannte Schmarotzerpflanze der Apfelbäume, die Mistel, entfernt werden. Sie macht sich ja nach dem Laubfall leicht bemerkbar. Als Schmarotzer schwächt sie den Ast, auf dem sie sitzt, ganz beträchtlich durch Entziehung eines großen Teiles der Nahrung. Schwächere Aeste sind mit den daran sitzenden Misteln abzuschneiden. An stärkeren Aesten müssen die Mistelbüsche mit einem Stemm-

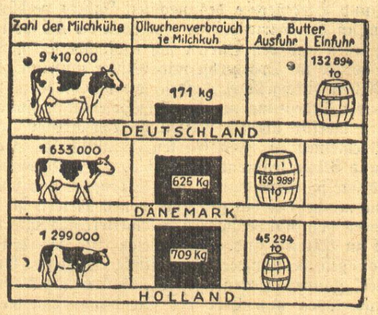
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

eisen ausgemeißelt und die Wunden mit einem Gemisch von Lehm und Kuhmist verschmiert werden. Ebenso sind die sogen. Hexenbesen, nestartige, verworrene Gestrüppe kleiner Zweige, die nicht selten auf Kirsch- und Zwetschgenbäumen durch die Tätigkeit eines Pilzes erzeugt werden, sorgfältig zu entfernen. Diese Zweige tragen fast keine Blüten und keine Früchte, entziehen aber andererseits dem Baume eine Menge Nährstoffe. Darum fort mit ihnen!

Vieh- und Geflügelzucht

Das Kraftfutter entscheidet über die Rentabilität der Milchwirtschaft.

Die Durchschnittsleistung der dänischen Kuh beträgt jährlich ca. 3300 Kr. Milch mit ca. 120 Kg. (= 3,5 Pro-



zent) Fett. Die deutsche Kuh dagegen erzeugt jährlich nur ca. 2300 Kg. Milch mit 70 Kg. (= 3 Prozent) Fett. Die Ursache dieser Minderleistung dürfte vor allem in einer mangelhaften Zuchtauslese und außerdem in der unsachgemäßen Fütterung zu suchen sein. Weisen doch deutsche Kühe, die an die Kontrollvereine angeschlossen sind, eine Durchschnittsleistung von jährlich ca. 3475 Kg. Milch mit 115 Kg. Fett auf. Mustergüter bringen es im Durchschnitt gar über 7000 Kg. Milch je Tier und Jahr! Versuche mit dem gleichen Grundfutter haben gezeigt, daß ohne Kraftfutter 4 Kg. Milch, mit 2 Kg. Kraftfutter dagegen 15 Kg. erzeugt wurden. Richtig füttern heißt bestmögliche Verwertung des Grundfutters (Heu, Saftfutter) durch das Kraftfutter. Je besser und reichlicher das Grundfutter ist, desto höher macht sich das Kraftfutter bezahlt. Beide müssen allerdings aufeinander abgestimmt sein. Nach einem bewährten Plan gibt man bei einer Milchleistung bis zu 3 Kg. je Tier und Tag 5 Kg. Wiesenheu, 10 Kg. Futterrüben und 0,6 Kg. Kraftfutter. Dieses wird im gleichen Verhältnis zur Mehrleistung gesteigert. D. h. bei 18 Kg. Milch verabfolgt man 3,6 Kg. Kraftfutter. In allen Fällen wird aber die gleiche Menge Wiesenheu gefüttert. Futterrüben gibt man zu 10 Kg. bei einer Leistung von 0—9 Kg. Milch, zu 25 Kg. bei 9—18 Kg. Milch und zu 40 Kg. bei 18—30 Kg. Milch. Dazu kommt Spreu und Stroh bis zur Sättigung. Das Erhaltungsfutter ist bei allen Leistungen gleich. Daraus ergibt sich, wie sehr der Nutzen von den eiweißreichen Kraftfuttergaben abhängt. In diesem Sinne äußern sich auch alle landwirtschaftlichen Autoritäten. Unsere Abbildung gibt einen lehrreichen Aufschluß über die Zahl der Kühe in Deutschland, Dänemark und Holland, den Verbrauch an Oelkuchen in den einzelnen Ländern und die damit eng verknüpfte volkswirtschaftliche Bedeutung der Buttererzeugung. Für den einzelnen Landwirt bedeuten die vorangegangenen Ausführungen: keine falsche Sparsamkeit bei der Verwendung von eiweißreichem Kraftfutter und außerdem Milchkontrolle. Nur auf diesem Wege wird die Wirtschaftlichkeit der Viehhaltung gesteigert.

Erhaltungsfutter.

Unter Erhaltungsfutter versteht man ein Futter der Menge und des Gehaltes nach, das ausreicht, um den betr. tierischen Organismus ohne jede Leistung (Arbeit, Milch, Fleisch, Fett) zu erhalten. Dabei muß aber immer bedacht werden, daß die Tiere auch trotz allem die nötigen Nährstoffe, hauptsächlich Mineralsalze, im Futter finden. So ist Stroh und hartstengeliges Heu in dieser Beziehung nicht ausreichend. Es soll dann noch mindestens gut geworbenes Heu, das Klee-Kräuter usw. hinreichend enthält, beigefüttert werden. Verregnetes, ausgelaugtes oder schimmeliges Heu erfüllt hier seinen Zweck keineswegs. Es kann sogar zu Krankheiten führen. — Was nun die Menge des Erhaltungsfutters anlangt, so richtet sich diese nach Art und Größe des Tieres. Gröbere Schläge des Landschweines brauchen dabei weniger als die veredelten Rassen. Mastschafe verlangen mehr als Wollschafe. Der Belgier stellt wiederum größere Ansprüche an das Erhaltungsfutter als der Ostpreuße. Bei der gleichen Rasse sind schwerere Tiere genügsamer als leichtere. Letztere haben nämlich eine größere Körperoberfläche als die größeren Tiere und geben daher mehr Wärme ab. Mehrere kleinere Tier haben auch mehr an Bewegungsenergie aufzubringen als eine geringere Zahl größerer Tiere vom gleichen Gesamtgewicht. Dies muß alles bei der Bemessung des Erhaltungsfutters berücksichtigt werden. Trotzdem geben Tiere auch bei nur Erhaltungsfutter noch einigen Nutzen ab. So kann ein Pferd dabei etwas arbeiten, eine Kuh auch wohl noch Milch geben. Doch sind solche Leistungen dann erzwungen und gehen auf Kosten des Organismus. Wird ein derartiges Tier plötzlich zu erhöhten Leistungen herangezogen, wie das häufig bei Pferden geschieht, dann versagt es. Es ist in solchen Fällen auch sehr schwer und dauert lange, bis man das Tier wieder zu seiner vollen Leistungsfähigkeit bringt. Man soll daher z. B. Pferden, die im Stalle stehen, immer eine kleine Menge Hafer geben, damit sie sich etwas Kraftreserve erhalten.

Vogelschutz im November.

Wenn das Aufhängen von Nistplätzen für die Höhlenbrüter nicht schon im Oktober geschah, ist es nunmehr höchste Zeit dazu. Die Nisthöhlen und -kästen sind für die Kleinvögel als Schutz- und Schlafstätten während des Winters von Wichtigkeit.

Meisenhöhlen, die für die Kohlmeise bestimmt sind, müssen 32 Millimeter Fluglochweite haben. Nistgeräte mit engerem Flugloch, also etwa 27 Millimeter, können nur von der kleineren Blaumeise bezogen werden, höchstens noch von der Tannenmeise, die in der Hauptsache ein Waldvogel ist.

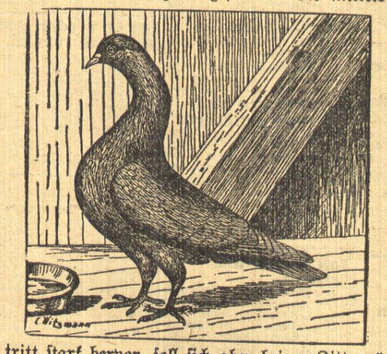
Futterplätze sind sofort herzurichten, damit die Vögel sich daran gewöhnen und sie sofort zu finden wissen, wenn Frost und Schnee einsetzen. Die Meinung, daß nur bei schweren Witterungsunbilden gefüttert werden soll, ist falsch. Alle Futtergeräte müssen den Anforderungen wirklichen Vogelschutzes entsprechen. Es werden vielfach die unbrauchbarsten Dinge empfohlen und verkauft. Natürlich wird der Waldbesitzer, Landwirt und Gärtner andere Futtervorrichtungen benutzen müssen als der Liebhaber im kleinen Garten, am Balkon und Fenster. In vielen Fällen genügen Futterringe, Futtersteine, Futterhölzer und -würfel u. ä., die fertiges Futter enthalten. Insgesamt bleibt die vom Menschen dargebotene Nahrung Ersatznahrung. Die natürlichste Nahrung bleiben Insekten, Raupen, Puppen, Larven und Beeren aller Art im Garten, Feld und Wald.

Taubenzucht

Stargarder Zitterhals.

Beim Ansehen der diesen Ausführungen beigegebenen Abbildung wird jedem Taubenfreund sofort der lange, dabei dünne, sich nach oben stark verjüngende und nach hinten gebogene Hals auffallen. Dieser Hals — bald nach vorn, dann gleich wieder nach hinten gedrückt — hat dieser Taube den Namen „Zitterhals" eingebracht. Aehnliche Halsbewegungen, doch nicht ganz so heftig, führen übrigens noch andere Tauben aus, z. B. die Berliner Eulen und die Altstämmer. Wird es auch oft bestritten, daß dies auf nervösen Erscheinungen beruht, so ist es m. E. doch der Fall; denn ich kenne den Stargarder Zitterhals ganz genau, habe ihn jahrelang gezüchtet. Der Name „Stargarder" weist darauf hin, daß er in dieser Gegend, überhaupt in Pommern, wo er auch sicher vor vielen Jahrzehnten mit Hilfe langschnäbliger Tümmler entstand, sehr beliebt ist.

Der Stargarder Zitterhals ist also als langschnäbliger Tümmler anzusehen, der alle Feinheiten der „Langschnäbel", und deren sind nicht wenige, in sich vereinen muß, vor allem den langen, flachen Kopf mit dem „echten Tümmlerauge" und dem hellen Schnabel; letzterer wird jetzt für alle Farbenschläge angestrebt. Die mittelbreite



Brust tritt stark hervor, soll sich aber beim „Zittern" der Taube nicht mit auf und ab bewegen. Die Beine sind ziemlich gestreckt, entweder haben die Füße Latschen oder sie sind glatt, wie es auch Stargarder mit und ohne Kappe gibt. Aber ich muß es hier sagen: Schnittig und uns packend wirkt der kleine Zitterhals doch nur, wenn er glattköpfig und an den Füßen frei von Befiederung ist.

Stargarder Zitterhälse kommen in allen den Farbenschlägen vor, die es bei Tauben überhaupt gibt, meist einfarbig. Am verbreitetsten sind die roten, also die dunkelbraunen. Sämtliche Farbenschläge sollen sattes, glänzendes Gefieder haben, dabei weich und sich wie Seide anfassend.

Wie diese Taube den Rassezüchter voll befriedigt, so kommt doch bei ihr auch derjenige auf seine Rechnung, der Wert darauf legt, daß ihm seine Tauben zahlreiche Junge bringen. Von den vielen Rassetauben, die ich früher gehalten habe, gehören die Stargarder Zitterhälse mit zu denjenigen, die ich am liebsten immer um mich gehabt habe.

Paul Hohmann-Zerbst,
Vorsitzender der Fachschaft Rassegeflügel im Gau Anhalt.

„Das Reichserbhofgesetz" sowie 1. Durchführungsverordnung mit eingehenden allgemeinverständlichen Erläuterungen und ausführlichem Sachregister von Regierungsrat a. D. Dr. Fritz Wenzel und Karl Heinz Friedrich, eingeleitet vom Reichsobmann Wilhelm Meinberg; Deutsche Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin. Preis RM. 2.—.

Das Reichserbhofgesetz wird in ausführlicher, allgemeinverständlicher Erläuterung vor allem für die Erbhofbauern selbst und diejenigen Persönlichkeiten dargestellt, die den Bauern zu betreuen haben. Die Schrift behandelt auf Grund reichen Erfahrungsmaterials die für die Praxis bisher entstandenen wichtigsten Fragen, insbesondere auch, soweit sie für die künftige Tätigkeit der Anerbengerichte eine Rolle spielen werden. Die beiden Verfasser stehen in ständiger engster Berührung mit der bäuerlichen Praxis. An die übersichtlich in kurzen Abschnitten zusammengefaßte Erläuterung schließt sich der Abdruck des Gesetzestextes und der bisher ergangenen Durchführungsbestimmungen. Ein ausführliches Stichwortverzeichnis erleichtert die Benutzung.

Der Reichsobmann für die bäuerliche Selbstverwaltung Meinberg hat der Schrift ein Geleitwort gegeben, in dem er die grundsätzliche Bedeutung des Erbhofrechtes für die nationalsozialistische Rechtsentwickelung behandelt und das Erscheinen der für die Praxis bestimmten Erläuterungsschrift im Interesse einer Vertiefung des Verständnisses für den großen Gedanken des Erbhofrechts begrüßt. Damit die Schrift die Anwendung des neuen Erbhofrechtes in breiten Kreisen erleichtert, ist der Preis so niedrig wie möglich gehalten.

„Der Deutsche Pelztierzüchter", München, F. C. Mayer-Verlag, München 2 C, Sparkassenstraße 11. (Illustrierte Halbmonatsschrift mit monatl. Beilage „Der Nutriazüchter", monatl. RM. 1.50.)

Inhalt des 2 Oktoberheftes: „Vom lebenden Silberfuchs zum auktionsfertigen Fell". Der Aufsatz bespricht zunächst die Fellentwicklung im lebenden Tier, den Zeitpunkt des Pelzens und das Töten der Füchse. In einem zweiten Teil wird das Abziehen, Spannen, Trocknen und Marktfertigmachen der Felle behandelt werden. — „Nerzparasiten und ihre Bekämpfung" von Dr. K. B. Hansen, einem amerikanischen Forscher, mit einem Nachwort des bekannten Leipziger Parasitologen Prof. Sprehn. — „Ueber die Kaninchenzucht des Auslandes" von Albert Will, Behandlung von Nordfarmen" und „Entwurmung von Waschbären", sowie die ausführlichen Zuchtkalender usw.

Verjüngung — gibt es das?

Jeder hat von den Prof. Steinach'schen Verjüngungsexperimenten gehört, die seinerzeit die kühnsten Hoffnungen in dem Herzen so manches alternden Lebemannes entfachten; und die Theorien, von denen Prof. Steinach bei seinen Versuchen ausging, haben dann, meist nur halbverstanden, lange in den Köpfen interessierter Laien herumgespukt und mancherlei Verwirrung angerichtet. Das waren also Illusionen, die sich nicht erfüllen konnten.

Demgegenüber verdient jetzt ein Präparat ernsthafte Beachtung, das unter ganz bescheidenem Namen auftritt und von sich offenbar nich mehr behauptet, als es wirklich hält, — den Stimmen der Verbraucher nach zu urteilen. In diesem, aus insgesamt 26 vegetabilischen und mineralischen Wirkstoffen der deutschen Heide, des deutschen Waldes, der deutschen Erde, einigen unersetzlichen exotischen Drogen und synthetischen Substanzen gebildeten Erzeugnis, das ein würzig schmeckendes Pulver darstellt, liegt ein Mittel vor, das durch Belebung und Förderung der normalen, der „physiologischen" Lebensvorgänge in den Körperzellen und Körpersäften den Organismus frisch, leistungstüchtig, jugendlich erhält.

Indem das Mittel infolge seiner vielfältigen Zusammensetzung seine Wirkung auf Verdauung, Stoffwechsel, Blutkreislauf, Drüsenabsonderung, Ausscheidung, Nervenfunktionen usw. richtet, erhält es den Gesamtorganismus in harmonischer Ausgeglichenheit, und das macht sich körperlich und geistig-seelisch auf das wohltuendste bemerkbar.

Durch beschleunigte Ausmerzung und Ersatz alternder, lebensuntüchtiger Zellen durch leistungsfähige Jungzellen übt das Präparat, „Heidequell" genannt, einen wirklich naturgemäß verjüngenden Einfluß aus, der ohne Uebertreibung erneute Lebensfrische herbeizuführen vermag.

Die Herstellerin von „Heidequell", Firma Carl August Tancré in Naumburg a. d. Saale, B 672, versendet ausreichende Gratisproben an jedermann.

Dr. St.

Gesucht werden dauernd

Herrschaftsdiener, Hausdiener, Diener-Chauffeure, Hausmeister. Ausbildung durch Fachschule für Herrschafts- und Hotelpersonal, Bad Godesberg 29.
Prospekt frei. Beste Erfolge werden nachgewiesen.

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Die Tätigkeit der Gendarmerie Ettlingen im Monat November 1933.

Zur Anzeige kamen: Wegen Werbung zur französischen Fremdenlegion 1, Verstrickungsbruch 1, Meineid 2, falscher Anschuldigung 1, Erregung öffentlichen Aergernisses 2, Beleidigung 4, Abtreibung 2, Körperverletzung 9, Diebstahl 34, Unterschlagung 5, Hehlerei 6, Betrug 11, Urkundenfälschung 1, Jagdvergehen 2, Sachbeschädigung 1, Gefährdung einer Telegrafenanlage 1, sonstige auf besonderen Gesetzen beruhende Verbrechen und Vergehen 13, Steuerhinterziehung 1.

Polizeilich. Ordnungspolizei 9, Gesundsheitspolizei 2, Straßenpolizei 49, Gewerbepolizei 6, Fischereipolizei 1, sonstige Polizei-Vergehen 1, Unglücksfälle 2, Brandfälle 1.

Festgenommen wurden: Wegen Werbung zur französischen Fremdenlegion 1, Erregung öffentlichen Aergernisses 1, Diebstahl 2, Urkundenfälschung 1, Ordnungspolizei (Bettel) 4.

Personen, welche ausgeschrieben waren, wurden 12 ermittelt.

•

≡ **Vom Sonntag.** Sternenklar und mondhell sind die Nächte, doch schön war der Sonntag. Ein eisiger Nordwind fegte zwar über das Land. Gegen mittag machten sich jedoch die Sonnenstrahlen in der Abschwächung der kalten Luftströmung bemerkbar. — Auf der Jahnwiese fand um 8 Uhr ein **Handball-Gauligaspiel** statt, bei dem der Turnverein Ettlingen den VfR. Mannheim mit 6:4 geschlagen hat. — Die **Kaninchen- und Pelzschau** im „Erbprinzen" erfreute sich guten Besuches. — In den Mittagsstunden war endie Sammler für das Eintopfgericht pflichteifrig tätig, über das Ergebnis, das sehr befriedigend ausgefallen sein soll, folgt noch näherer Bericht. — Abends versammelten sich die Kolpingsjünger zu einer Gedenkfeier im Elisabethenhaus.

≡ **Turn- und Sportwesen.** Herr Lehrer Fritz Weizenecker in Ettlingen wurde zum Ortsbeauftragten für das Turn- und Sportverein in Ettlingen ernannt.

≡ **Sturz vom Heuboden.** Am Samstag nachmittag gegen 2 Uhr stürzte auf dem Hedwigshof ein 54jähriger Mann namens Wieder aus Karlsruhe von der Scheune herab und verletzte sich dabei die Schädeldecke. Man fand ihn stöhnend auf; bei dem Unfall selbst war niemand zugegen. Durch das Ettlinger Sanitätsauto wurde er alsbald in das Städtische Krankenhaus nach Karlsruhe überführt. Es besteht Lebensgefahr.

Verschiedene Diebstähle junger Leute konnten nach eifrigen Bemühungen aufgedeckt werden. Es handelt sich um 1 Motorrad, Fahrradlampe, Bretter, Dachpappe und anderes. Drei Burschen von hier sind festgenommen worden.

≡ **Gestorben in Völkersbach.** Magdalena Merklinger, geb. Adam, 73 Jahre alt. Beerdigung hat heute vormittag stattgefunden.

≡ **Malsch,** 4. Dezember. Morgen Dienstag, 5. Dez., findet eine allgemeine Viehzählung statt. Den mit der Zählung beauftragten Personen wolle man genauen Aufschluß geben. — Ein fetter Schweinefarren wird im Submissionswege verkauft. Angebote für den Zentner Lebendgewicht wollen bis 4. Dezember eingereicht werden.

≡ **Malsch,** 4. Dez. Sprengungen müssen beim sogen. alten Steinbruch vorgenommen werden, die für die Wegarbeiten im Bergwald in Abt. 12 erforderlich sind. Vor dem Begehen und Befahren des Waldstückes während der Sprengzeiten, vorm. 9—9.30, 11—12 und 3.30—4.30 Uhr, wird deshalb gewarnt.

≡ **Malsch,** 4. Dezember. Der **Mindestkleinverkaufspreis** für Frischmilch an Verbraucher ist im Einvernehmen mit dem Landesbeauftragten des Reichskommissars für Milchwirtschaft in Baden ab Sammelstelle oder ab Stall auf 20 Pfg. für den Liter ab 1. Dezember festgesetzt worden. In den Gemeinden wo höhere Preise bestehen, haben diese weitere Geltung. Bei Zuwiderhandlungen können höhere Geldstrafen in Kraft treten.

Langensteinbach, 4. Dez. Vom 1. Dezember an mußte die hiesige Schule wegen stärkeren Auftretens der Diphtherie geschlossen werden. — (Seltenes Weidmannsglück.) Dem Pächter der Jagd in Langensteinbach, Herrn Fabrikant Speidel, gelang es am Mittwoch im Langensteinbacher Gemeindewald einen Keiler von 180 Pfd. zur Strecke zu bringen. Ein zweites, noch kapitalkräftigeres Prachtexemplar von über 200 Pfd. wurde von demselben Herrn am Freitag erlegt, und dazu noch eine Bache von 160 Pfd. Ein „Sau-Glück" im wahren Sinn des Wortes kann also hier verzeichnet werden.

•

× **Ein SA-Sportabzeichen! Der Chef des Stabes, Röhm, hat unter der Begründung, daß der neue Staat ein nicht nur seelisch, sondern auch körperlich ertüchtigtes Geschlecht brauche, die Schaffung eines SA-Sportabzeichens verfügt, daß von besonders bestimmten SA-Führern verliehen wird.**

× **Aufnahme in die Deutsche Arbeitsfront.** Die Bezirksleitung Süd-West der Deutschen Arbeitsfront teilt mit: Alle deutschen Volksgenossen, die noch keinem Verband angehören, ist neuester Bestimmung zufolge, nunmehr letztmals die Möglichkeit geboten, sich als Einzelmitglieder in die Deutsche Arbeitsfront einzureihen. — Desgleichen können Arbeitgeber, die bereits Mitglied der NSDAP. sind, nunmehr in die Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation (NSBO) aufgenommmen werden. — Sämtliche Aufnahmen werden von den zuständigen NSBO-Dienststellen getätigt. In Fällen, in denen die NSBO-Dienststelle nicht bekannt ist, gibt für den Bereich Baden die Gaubetriebszellenabteilung Karlsruhe, Lammstraße 15 — für den Bereich Württemberg die Gaubetriebszellen-Abteilung Stuttgart, Kanzleistraße 33 — Auskunft. Letzter Anmeldetermin 31. Dez.

× **Der neue Präsident des Deutschen Roten Kreuzes.** Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Herrn Reichsministers des Innern den Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha zum Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes ernannt. Der Herzog hat das Ehrenamt angenommen. Zu dessen Stellvertreter ernannte der Reichsminister des Innern den Parteigenossen Generalinspektor des Sanitätswesens der SA und SS, Sanitätsobergruppenführer Generaloberstabsarzt a. D. Dr. Hocheisen.

× **Die Zulassung zu den Krankenkassen.** Wie bereits berichtet, ist durch Verordnung des Reichsarbeitsministers in Großstädten über 100 000 Einwohnern eine Sperre der Zulassung für alle nichtarischen Aerzte und für Aerzte mit nichtarischen Ehefrauen zur Tätigkeit bei den Krankenkassen eingeführt worden. Durch die Neuregelung werden die bereits erfolgten Zulassungen nicht berührt. Wohl aber ist für die Zukunft insofern eine Verschärfung eingetreten, als nunmehr bei Nichtariern in Städten über 100 000 Einwohnern keine Ausnahmen mehr gemacht werden. Als Begründung der neuen Verordnung wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß es der Sinn der Vorschrift sei, das Mißverhältnis zu beseitigen, das auf dem Gebiete der Zulassung nichtarischer Aerzte in den Großstädten noch immer bestehe. So seien z. B. in Berlin noch etwa 60 Prozent aller zur Kassenpraxis zugelassenen Aerzte Nichtarier, während an sich der normale Anteil der Nichtarier vielleicht bei einer Grenze von 5 Prozent liegen solle. Ob im Hinblick auf die für nichtarische Frontkämpfer usw. getroffene Ausnahmeregelung dieses zahlenmäßige Mißverhältnis überhaupt irgendeinen Ausgleich ermögliche, darüber könne zur Zeit noch nichts gesagt werden. Diejenigen Nichtarier, die nach den einschlägigen Bestimmungen an sich berechtigt wären, zugelassen zu werden, hätten jetzt noch die Möglichkeit, sich an die kleineren Plätze zu wenden, wo das Mißverhältnis nicht so groß sei.

× **Zur Herstellung von Spirituosen durch Gastwirte.** Vom Destillateurgewerbe wird stark darüber geklagt, daß Gastwirte, die nicht bei der Zollbehörde als Trinkbranntweinhersteller angemeldet sind, bei Spritkleinhändlern, Drogisten, Apothekern oder Trinkbranntweinherstellern Sprit in kleinen Mengen kaufen und sich daraus die für ihren Ausschank erforderlichen Trinkbranntweine durch Mischen mit Wasser, zum Teil auch unter Zusatz von Essenzen selbst herstellen.

Das Reichsfinanzministerium macht darauf aufmerksam, daß hierin eine Hinterziehung der Branntweinzuschlagsteuer liegt, die nach § 159 k, 159 g des Branntweinmonopolgesetzes zu bestrafen ist und die Entziehung der Schankerlaubnis nach sich ziehen kann. Die Zollbehörden sind angewiesen, gegen solche Gastwirte unnachsichtlich vorzugehen.

× **Erzbischof Dr. Gröber zum Missionswerk.** Am gestrigen Missionssonntag gelangte auf den Kanzeln der Erzdiözese das Hirtenschreiben des Erzbischofs Dr. Gröber über das Missionswerk zur Verlesung. Das Werk opfermutiger Männer und Frauen verpflichte uns, die Missionen in den Heidenländern und deren Missionare zu unterstützen. Freilich stehen uns bei der apostolischen Arbeit immer noch die Volksgenossen am nächsten, aber der christliche Seeleneifer, vom Glauben erleuchtet und von der natürlichen und übernatürlichen Liebe zu Christus und den Menschen beflügelt, begnügt sich damit nicht, sondern brennt geradezu vor Verlangen nach jenen unsterblichen Seelen, die vom wahren Gott ohne ihre Schuld noch nichts wissen und in der Nacht des Heidentums oft zeitlich und ewig verkommen. Das Missionswerk gebraucht des eifrigen Gebetes, damit die übernatürliche Kraft, die den Glaubensboten durchströmt, auch in uns selbst den Seeleneifer zu neuen Flammen entfacht. Der Oberhirte fordert dann die Eltern und Erzieher auf, in den Herzen der Kinder die Liebe zur Heidenmission zu erwecken u. diese dem Kindheit-Jesu-Verein zuzuführen.

× **Kein Zündholz in Kinderhand.** Die Streichhölzer müssen im Haushalt so aufbewahrt werden, daß die Kinder sie nicht erreichen können. Trotzdem liest man immer wieder in der Zeitung von Brandstiftung durch Kinderhand. Nicht nur größere, bereits schulpflichtige Kinder, sondern auch 3—6jährige haben in diesem Jahr durch ihr Spielen mit Streichhölzern eine Reihe von Bränden herbeigeführt, die ungeheure Werte — allein in einem Kreise innerhalb drei Wochen für ungefähr 200 000 Mark — vernichteten und teilweise auch Menschen in Gefahr brachten. Jetzt wird ein erschütternder Fall aus Berlin gemeldet. Während die Mutter in der Waschküche war, hatte das 2jährige Kind mit Streichhölzern gespielt und damit die Betten in Brand gesteckt. Das Kind ist der schweren Rauchvergiftung erlegen. So darf es nicht weitergehen! Eltern und Erzieher müssen dauernd darüber wachen, daß die Kinder unter keinen Umständen mit dem Feuer spielen können.

× **Veränderungen in der höheren Beamtenschaft.** Unter Anerkennung des nationalen Opfersinns wurde auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt: Landeskommissär Gerhard Wolf in Karlsruhe, Landrat Dr. Friedrich Pfaff in Donaueschingen, Landrat Dr. Volkert Pfaff in Weinheim. — Uebertragen wurde dem Forstrat Karl Ganter in Eppingen das Forstamt Rotenfels, dem Oberforstrat Franz Burger in Wolfach das Forstamt Wendlingen in Freiburg im Breisgau, dem Forstrat Friedrich Malsch in Boxberg das Forstamt Pforzheim, dem Forstrat Theodor Bassermann in Philippsburg das Forstamt Donaueschingen. Mit der Leitung des Finanz- und Wirtschaftsministeriums, Abteilung für Landesvermessung, wurde betraut: Vermessungsrat Konrad Backfisch.

Heimatabend zu Gunsten des Winterhilfswerkes

I.

Um der Not in deutschen Landen zu steuern, wurde das WHW ins Leben gerufen, das alle Volksgenossen — die leidend und die lindernden — mit seinem Bande umschlingt, um eine Hilfeleistung zu vollbringen, wie sie noch nie geleistet wurde. Jeden Sonntag kaufen wir Blumen, in jedem Laden sammeln dafür die Pfennigbüchsen, der Beamte, der Arbeiter lassen sich namhafte Abzüge vom Einkommen machen und die Arbeitgeber legen ihren Teil dazu, damit in diesem Winter keiner zu hungern und keiner zu frieren braucht in Deutschland. Die großzügige Propaganda des WHW. spannt auch die Bewegungen und die Vereine ein, um das vom Führer gesteckte Ziel so vollkommen wie möglich zu erreichen. Schon manches ist geschehen und manches noch geplant in unserer Stadt, um dem WHW. beizustehen.

Ein Glied in der Kette, die unser Volk umschlingt, war der Heimatabend des BdM. am 2. Dezember und dessen Wiederholung am 3. Dezember, der unter der Schirmherrschaft des Herrn Bürgermeisters Kraft von Ettlingen stand. Von Aufbau des Programms waren Ettlinger Künstler und Künstlerinnen aufgefordert worden, ein zugkräftiger Gedanke voller Eigenart. Man wird ihn wohl auch in der Zukunft wiederholen, denn er bietet dem einheimischen Kunstschaffen die Möglichkeit, sich an dem Orte, wo er bodenständig ist, oder es durch Wahl Heimat wurde, in weiten Kreisen bekanntzumachen. So können diese Kräfte auch sonst berücksichtigt werden.

An größter Bereitwilligkeit zur Mitwirkung hat es nicht gefehlt, als Frau M. Trumpp, die Führerin des BdM., an den Türen der Künstler und Künstlerinnen wie auch aller anderen zur Mitwirkung nötigen Personen anklopfte. Wir wissen von ihr, daß sie rührende Beispiele der Opferbereitschaft erleben durfte und deshalb voller Freude und großer Erwartung dem Heimatabend entgegensah. Von Herrn P. Kuhn, dem örtlichen Propagandaleiter, kräftig unterstützt, gediehen die Vorbereitungen und stiegen die Erwartungen von dem Abend. Den sich so gut bewährenden Bechstein-Flügel stellte das bekannte Pianofortehaus L. Schweißgut kostenlos zur Verfügung; für die originelle Bühnenausstattung erhielt die Veranstalterin Stiftungen von den Firmen C. Wacker & Sohn, A. Streit und E. Gros, Möbelhandlung, während Herr Rich. Gros, Herr Lehrer Behinger, Herr Dekorateur Schweicker, Herr Handelsschulassessor Pfeuffer u. a. m. tatkräftig bei der Gestaltung des Heimatabends mitgeholfen und sich den besonderen Dank des BdM. und der Gesamtbewegung erworben haben.

Mit einigen Minuten Zugabe — wegen des nach 8 Uhr noch stark andrängenden Publikums — begann die Vortragsfolge mit einem Trio von Haydn, gespielt von den Herren Pianist Gleißle, Gramlich (Violine) und Schutzbach (Cello). Der Auftakt dieses gelungenen Rondos ließ die Spannung für die weiteren Darbietungen immer mehr wachsen. Lieder des deutschen Meisters Cornelius wurden als Duette von Frl. Bardusch und Frl. Spitzmüller mit schmiegsamen Stimmen dargeboten. Frau M. Schindler, die in hiesigen musikausübenden Kreisen bestens bekannt ist, spielte in leichtbeschwingtem Rhythmus „Deutsche Tänze" von Schubert. Das Gedicht „Morgenfrühe", in der eindringlichen Vortragsform unserer ausgebildeten Vortragskünstlerin Frl. L. v. Wins packend wiedergegeben, stammte von Herr J. P. Kuhn, dessen dichterisches Talent in Nord und Süd unseres Vaterlandes bereits Beachtung fand. Bei der Aufführung eines Mozart-Trios wirkten mit: Frau M. Schindler am Flügel, Herr Rich. Schindler — dem in diesem pastoralen Stück die führende Klarinette zukam — und Herr Brannath (Viola). Es war eine schöne Leistung. — Vier Lieder für Sopran, vertont von Herrn Franz Decker, Studienrat (dem Sohne des † Herrn Organisten F. Decker) bewiesen, daß er trotz seiner Tätigkeit als Handelslehrer, die im Tempo unserer Zeit alle Aktivität verlangt, sich in holden Stunden dennoch von der Muse schöpferisch inspirieren läßt. Gestern lernten wir vier liebliche Kinder solcher Musestunden kennen, die durch ihre Jugendfrische alle erfreuten, die sie hören durften. Franz Decker, der sich der Zuhörerschaft zeigen mußte, zur Entgegennahme ihres Beifalls, verlieh den Liedern einen einheitlichen Stil und unterstrich die musikalischen Gedanken durch wirksame Klavierbegleitung. Frl. Bardusch trug die Lieder mit Wärme vor und Frau E. S. Decker begleitete sie mit gewohnter musikalischer Bravour. Zwei Stücke für Klavier, von demselben Verfasser, „Intermezzo" und „Albumblatt" betitelt, brachte Herr Pianist Gleißle mit liebevoller Herausarbeitung aller Tönungen zu Gehör. — An diesem Heimatabend wurden auch die einem großen Teil der Zuhörer noch von früher vertrauten Melodien von Herrn Franz Decker sen., das „Ständchen", geboten — und das war ein löblicher Gedanke. Herr Decker sen. spielte sein Werk früher oft selbst und erfüllte es mit heiterem Locken und temperamentvollem Ausdruck. Der Solist am Samstag hätte ihn einmal hören sollen, dann hätte er die Wiedergabe wohl anders gestaltet. Der Meister wußte eben, wie er seine Vertonung sich gedacht. Zwei Lieder von F. Decker sen. ergänzten das Bild seines Schaffens „Weihnachten im Walde" und „Pfingstnacht" sind sie benannt. Ihr Titel verrät die Zeit ihrer Entstehung, den Naturalismus, gepaart mit romantischem Einschlag. Herr Weßbecher, ein Schüler des Komponisten, wußte seinem Lehrer meisterhaft gerecht zu werden. Der Vortrag war glänzend, trotz einer eben erst überwundenen Krankheit. Frau Decker leistete auch hierbei eine vorzügliche Begleitung.

(Schluß folgt.)

Letzte Nachrichten

England und Frankreich wünschen internationale Konferenz zur Währungsstabilisierung?

Washington, 3. Dez. In amtlichen Kreisen verlautet, daß England und Frankreich offensichtlich unter dem Eindruck der amerikanischen Goldaufkaufspolitik und der Dollarsenkung bereits ihre Fühler zum Zweck der Einberufung der internationalen Konferenz zur Währungsstabilisierung ausstreckten. In Regierungskreisen wird dazu erklärt, daß die amerikanische Regierung zwar die etwaigen Vorschläge prüfen würde, daß aber die Initiative zur Einberufung dieser Konferenz nicht von Roosevelt ausgehen werde.

Das englisch-irische Verhältnis

Vor einer ultimativen Erklärung im Unterhaus.

London, 3. Dezember. Die augenblicklich wieder im Mittelpunkt des Interesses stehenden englisch-irischen Beziehungen wurden auf einer Sondersitzung des englischen Kabinettsausschusses für Irland besprochen. Dabei wurden einige von der irischen Regierung erlassene neue Gesetze dahin beurteilt, daß sie die Beziehungen zwischen Irland und der englischen Krone zerstörten. Der Minister für die Dominien, Thomas, wird, wie die politische Kreise versichern, voraussichtlich am kommenden Dienstag auf eine Anfrage im Unterhaus eine ultimative Erklärung über die Folgen abgeben, die sich aus einem Austritt Irlands aus der britischen Staatengemeinschaft für Irland ergeben würden. **Die irischen Staatsangehörigen müßten in diesem Falle als Ausländer behandelt werden.**

Gottesdienst-Ordnung

Katholischer Gottesdienst.

Die Roratemter am Dienstag und Donnerstag beginnen auf vielfachen Wunsch schon um 6.15 Uhr. Der Gottesdienst in der St. Martinskirche fällt aus. — Das Roratemt am Feiertag Mariä Empfängnis ist schon um 5.30 Uhr, damit jene, die an diesem Tag arbeiten müssen, eine kleine Freude vom Feiertag haben.

Tierschutzvereinsecke

Vögel im Schnee

Sie huschen über totes Schneegelände,
Im Spähn ängstliche Augen rund geweitet,
Ob hinter Fernen, die der Dunst umkleidet,
Nicht klafften irgendwo des Winters Wände;
Das Zwitschern ihres Lockrufs überlärmt
Unwirschen Sturms Gejohl in dürren Zweigen,
Indes sie eifrig wippend, pickend neigen
Die kleinen Köpfe, wie vom Frost verhärmt.

Nur kärglich bietet sich des Hungers Speise
Am leeren Tische der winteröden Flur,
Und sehnend folgt das Vogelherz der Spur
Der Brüder, die gen Süden trug die Reise.
Von Not und Tod verdunkelt sind die Wochen
Schneetiefer Einsamkeit, und wenn im Wehn
Die weißen Flocken wirbelnd niedergehn
Am Fenster i'sts, als ob mit scheuem Flehn
Die Vogelschnäbel an die Scheiben pochen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Turnen / Spiel / Sport

Resultate vom Sonntag

Fußball

Deutscher Fußballsieg gegen Polen 1:0

Berlin, 4 Dez. Das erste Fußball-Länderspiel Deutschland–Polen am gestrigen Sonntag im Berliner Poststadion endete mit einem deutschen 1:0-Sieg. Das einzige Tor wurde erst in der letzten Minute des Spiels erzielt. Das Spiel fand vor rund 35 000 Zuschauern statt. Dem Spiel wohnte Reichspropagandaminister Dr. Göbbels, der Chef des Ministeramtes von Reichenau, der Staatssekretär im Reichsinnenministerium Pfundtner, der Staatssekretär im Reichspostministerium Ohnesorge, Reichssportführer von Tschammer-Osten, Exzellenz, Staatssekretär a. D Dr. Lewald, der polnische Gesandte Lipski, der polnische Generalkonsul u. a. bei.

Gau 14 Baden:

VfR. Mannheim — SC. Freiburg 7:0.
VfB Mühlburg — Germania Brötzingen 3:2.
1. FC. Pforzheim — Freiburger FC. 4:1.

Stand der Tabelle:

	Spiele	gew.	une.	verl.	Tore	Punkte
VfR. Mannheim	8	4	2	2	16: 8	10
Phönix Karlsruhe	8	5	0	3	18:12	10
Sportverein Waldhof	8	4	2	2	17:12	10
Karlsruher FV.	8	4	1	3	10:11	9
VfB. Mühlburg	9	3	3	3	13:14	9
Germania Brötzingen	9	4	0	5	22:18	8
VfL. Neckarau	9	2	4	3	9:11	8
FC Freiburg	9	3	2	4	15:23	8
1. FC. Pforzheim	8	3	1	4	15:14	7
SC. Freiburg	8	2	1	5	14:26	5

Gau 15 Württemberg:

Sportfreunde Stuttgart — 1. SSV. Ulm 3:1.
Stuttgarter Kickers — FC Kirkenfeld 5:1.
VfR. Heilbronn — Ulmer FV. 94 2:0.

Gau 16 Bayern

Bayern München — 1860 München 1:0.
Schwaben Augsburg — Wacker München 2:5.
1. FC. Nürnberg — 05 Schweinfurt 2:1.
Jahr Regensburg — Spvg. Fürth abgesagt.
1. FC. Bayreuth — ASV. Nürnberg 2:3.
Würzburger FV. 04 — FC. München 2:1.

Bezirksliga

Mittelbaden:

FV. Daxlanden — Frankonia Karlsruhe 1:0
Germania Durlach — FV. 04 Rastatt 4:3
Sportfreunde Forchheim — Phönix Durmersheim 2:2
FC. Eutingen — BSC. Pforzheim 2:1
SC. Pforzheim — VfR. Pforzheim 1:1
Germania Karlsdorf — SpVgg. Baden-Baden
FV. Beiertheim — FVgg. Weingarten 1:1

Oberbaden-West:

FV. Lörrach — FC. Waldkirch 4:0
FV. Offenburg — FV. Kehl 5:2
FV. Emmendingen — FC. Rheinfelden 0:2
VfR. Achern — FV. Lahr 1:2

Gruppe Mittelbaden:

	Sp.	Gew.	Une.	Verl.	Tore	Pkt.
FV. Daxlanden	7	5	1	1	15:8	11
Germania Durlach	8	4	3	1	16:8	11
Germania Karlsdorf	8	4	2	2	19:12	10
FV. Rastatt	9	4	2	3	26:18	10
Frankonia Karlsruhe	7	4	1	2	14:7	9
FVgg. Weingarten	8	3	3	2	9:8	9
SpCl. Pforzheim	8	3	3	2	14:14	9
FV. Beiertheim	8	1	5	2	7:8	7
VfR. Pforzheim	8	2	3	3	13:16	7
BSC. Pforzheim	8	3	1	4	9:18	7
Sportfreunde Forchheim	8	2	2	4	16:22	6
FC. Eutingen	8	3	0	5	9:16	6
Phönix Durmersheim	6	1	2	3	15:15	4
SpVgg. Baden-Baden	7	1	0	6	9:21	2

Kreisliga

Weitere Resultate aus dem Kreis Murg:

Bruchhausen — Kuppenheim 2 : 3
Bischweier — Oetigheim 2 : 1
Gaggenau — Bietigheim 7 : 1
Frankonia — Mörsch 0 : 0
Malsch — Ottenau 0 : 2 (!!).

Handball

Gauliga.

FC. 08 Mannheim — Tgde. Ketsch 7:5 (3:1).
PSV. Karlsruhe — SV. Waldhof 5:6 (3:6) !
TuSV. Nußloch — Tbd. Durlach 9:1 (6:1).
Tv. Ettlingen — VfR. Mannheim 6:4 (3:1) !!
Tv. Hockenheim — Phönix Mannheim 2:2 (1:2).

Tabellenstand vom 3. Dezember.

	Spiele	gew.	une.	verl.	Tore	Punkte
SV. Waldhof	7	6	1	0	79:21	13
VfR. Mannheim	7	5	1	1	54:30	11
TV. Ettlingen	7	5	0	2	40:50	10
08 Mannheim	7	4	1	2	39:42	9
T.- u. SV. Nußloch	6	1	3	2	42:37	5
Tgd. Ketsch	6	2	1	3	35:36	5
TV. Hockenheim	6	1	3	2	26:31	5
Phönix Mannheim	6	2	1	3	26:36	5
PSV. Karlsruhe	7	1	1	5	43:56	3
TV. Durlach	7	0	0	7	23:68	0

TV. Ettlingen schlägt VfR. Mannheim 6:4 (3:1)

Mit diesem Resultat dürften wohl die Ettlinger Turner die größte Ueberraschung in der Handball-Gauliga gebracht haben. Der Sieg ist aber vollauf verdient, denn die Einheimischen spielten mit solchem Schneid und Kampfgeist, daß die Mannheimer, trotz verzweifelter Gegenwehr, die Segel streichen mußten. Gleich von Anfang an bestürmten die Ettlinger die stabile Mannheimer Verteidigung und erzielten auch das erste Tor, doch kurze Zeit darauf kann VfR. ausgleichen. Nun spielen die Ettlinger bis zur Halbzeit leicht überlegen und erzielen noch zwei weitere Tore. Kurz nach Halbzeit drängen die Mannheimer stark und hier zeigt der Ettlinger Torhüter einige glänzende Paraden, doch kann VfR. ein Tor aufholen. Nun übernehmen die Turner wieder das Kommando und drängen die Mannheimer geraume Zeit in ihre Hälfte zurück, diese Ueberlegenheit drückt sich in drei weiteren Toren aus. Kurz vor Schluß kommt VfR nochmals auf und erzielt ein Tor und hiermit ist das Endergebnis hergestellt. Die gesamte Ettlinger Mannschaft, an der Spitze der Halblinke Becker, der heute sämtliche sechs Tore schoß, verdient mit der heutigen Leistung volle Anerkennung, und es ist zu hoffen, daß sie die weiteren Spiele mit demselben Kampfgeist durchführt, so wird sie um die Badische Meisterschaft noch ein Wort mitzureden haben.

TV. Ettlingen 2. — TV. Beiertheim 2. 7:2.

SV 98 Darmstadt – Karlsruher FV 3:1

Das sonntägliche Fußballereignis in Darmstadt war das Antreten der kompletten Elf des Karlsruher Fußballvereins. Lediglich Bekir, der erkrankt war, fehlte. Er wurde durch Vogel II ersetzt. Karlsruhe führte ein mustergültiges und technisch hochstehendes Spiel vor, konnte aber nicht verhindern, daß die eifrigen und stark verbesserten Darmstädter einen 3:1-Sieg herausspielten. Bereits in der 10. Minute konnte Mahr den ersten Treffer für Darmstadt erzielen. Seiffert erzielte dann in der 28. Minute den zweiten Erfolg für Darmstadt. Kurz vor der Pause wäre den Darmstädtern beinahe noch ein drittes Tor geglückt, doch ein Verteidiger konnte gerade noch auf der Torlinie den Erfolg vereiteln. — Nach der Pause drückte zunächst Karlsruhe stark und konnte auch durch Siccard II den Ehrentreffer herausholen. Karlsruhe wechselt dann Vogel I aus, für den Ziegelstadter eintrat. Der linke Verteidiger Häfner bestätigt sich als Sturmführer. Ein Foul-Elfmeter für Karlsruhe wird gehalten. Etwa in der 28. Minute der zweiten Halbzeit ist es dann für Darmstadt Boehner, der den dritten Treffer errang und damit den Sieg sicherstellte. Schiedsrichter Sattig (Dieburg) konnte genügen. Leider waren zu diesem wirklich guten Treffen nur etwa 500 Zuschauer erschienen

FK 03 Pirmasens –Phönix Karlsruhe 2:2

Trotz des glatten Bodens stand das Spiel zeitweise auf technisch hoher Stufe. Die Pirmasenser Läuferreihe beherrschte das Spiel, aber der Angriff, in dem der Innensturm durch Jugendspieler ersetzt war, konnte sich nicht durchsetzen. Hervorragend spielte die Hintermannschaft. Pirmasens ging in der 31. Minute durch Handelfmeter, den Hergert verwandelte, in Führung. Bei diesem Ergebnis blieb es bis zur Pause. Nach dem Wechsel verschaffte ebenfalls ein Elfmeter den Gästen den Ausgleich und wenige Minuten später gelang dem Karlsruher Mittelstürmer das Führungstor. In den letzten Spielminuten übernahm Johanessen die Sturmführung der Pirmasenser mit dem Erfolg, daß bei jetzt besserem Zusammenspiel Phönix stark in die Verteidigung gedrängt wurde. Wiederum ein Elfmeter gestattete aber auch den Pirmasensern den Ausgleich. Das nur von 600 Zuschauern besuchte Treffen litt sehr unter der schwachen Leistung des Schiedsrichters Gundacker aus Heltersberg.

1. FC. Pforzheim – Freiburger FC. 4:1

3000 Zuschauer hatten sich trotz der Kälte zu dieser Begegnung eingefunden und erlebten einen recht interessanten Kampf, den Pforzheim verdient gewann. Wenn auch die Elf in der zweiten Hälfte etwas nachließ, so ist der Gesamteindruck doch ausgezeichnet. Besonders der Angriff war in großer Fahrt. Auch in den rückwärtigen Linien klappte es tadellos. Freiburg hatte in seinem Torhüter Müller 1 seinen besten Mann. Ohne ihn wäre es zu einer Katastrophe gekommen.

VfR. Mannheim – SC. Freiburg 7:0

Annähernd 3000 Zuschauer hatten sich am Sonntag zu diesem Treffen eingefunden, das den Mannheimern aufgrund der besseren Gesamtleistung und des Uebergewichts ihrer Läuferreihe einen verdienten 7:0 Sieg gebracht. Das Treffen brachte allein vier Elfmeter gegen Freiburg, die mit einer Ausnahme von dem linken Verteidiger Zitzer verschuldet wurden, der dann auch in der zweiten Halbzeit wegen fortgesetzten Foulspiels vom Platz gestellt wurde. Auch sein Clubkamerad Gäßler auf Halblinks, der beste Mann der Gäste, wurde wegen Schiedsrichterbeleidigung des Platzes verwiesen.

Kurze Sportnachrichten

Italien — Schweiz 5:2 (2:2)

Der Fußballänderkampf zwischen Italien und der Schweiz, der am Sonntag in Florenz vor sich ging, wurde erwartungsgemäß von den technisch besseren Italienern gewonnen. Allerdings erwiesen sich die Eidgenossen als ein starker Gegner, vornehmlich in der ersten Hälfte, wo ihnen der starke Wind hilfreich zur Seite stand. Hier hatten sie kurz vor der Pause sogar eine 2:1-Führung und mit etwas mehr Glück hätte es sogar 3:1 lauten können. In der zweiten Halbzeit allerdings hatten dann die Italiener alle Vorteile für sich und dann stellten sie auch zahlenmäßig den verdienten Sieg sicher.

Kölner Sechstagerennen. Beim Kölner Sechstagerennen gab es am Samstagnacht noch verschiedene Jagden, die einige Veränderungen in der Spitzengruppe brachten. Auch nach Aufhebung der Neutralisation am Sonntag gab es eine kurze Jagd ohne wesentliche Veränderungen und der Sonntagabend zeigte ein ruhiges Bild auf der Bahn. An der Spitze lagen Bricogardo/Guimbretiere mit Rundenvorsprung vor Schön/Göbel, Pijnenburg/Woals und dem übrigen Felde.

Als deutsche Höchstleistung wurde die von Hans Heinrich Sievert (ETV. Hamburg) anläßlich der Norddeutschen Leichtathlitikmeisterschaften am 22. und 23. Juli 1933 in Hamburg erzielte Zehnkampfleistung von 8467,62 Punkten anerkannt.

Ein Fußballspiel Gau Baden gegen Gau Südwest wird am zweiten Weihnachtsfeiertag auf dem SFV-Sportplatz am „Bornheimer Hang" in Frankfurt stattfinden.

Ein Fußball-Städtespiel zwischen Frankfurt-Main und Karlsruhe findet am Neujahrstag in Karlsruhe statt.

Humor

Ungewohnt.

Der große Bruder wurde konfirmiert.

Und das vierjährige Schwesterchen durfte mit in die Kirche.

Als alle Leute sich erhoben und die Hände falteten, fragte Elli:: „Was machen die?"

„Sie beten", flüsterte ihr die Mutter zu.

„Was? In Kleidern?" fragte Elli ungläubig.

*

Durlacher Schweinemarkt vom 2. Dezember. Befahren mit 76 Läufer- und 148 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 36 Läufer- und 102 Ferkelschweine Preis per Paar: Läufer 28—38 M., Ferkel 14—18 M.

Danksagung

Anläßlich des Hinscheidens unseres geliebten Vaters, Großvaters, Bruders und Onkels

Oktavian Klumpp

sagen wir auf diesem Wege dem Herrn Geistlichen, dem Veteranenverein Ettlingen, für die schönen Kranzspenden und vor allem, die ihm die letzte Ehre gaben, allen den herzlichsten Dank.

Ettlingen, 3. Dezember 1933.

Geschwister Klumpp u. Angehörige.

Aufruf!

Der mit uns gemeinsam arbeitende „Frauenverein vom Roten Kreuz" errichtet am 1. 12. 1933 eine Speisung für alleinstehende unterstützungsbedürftige Volksgenossen unserer Stadt.

Wir fordern den in Frage stehenden Personenkreis auf, zur umgehenden Meldung, in der Geschäftsstelle der Kreis- und Ortsgruppenführung des W.H.W., Arbeitsdienstlager, 2. Stock, Eingang Sternengasse, woselbst Essenkarten ausgegeben werden.

Für den Preis von 15 Pfg. wird jeder alleinstehenden hilfsbedürftigen Person ein gut und kräftig zubereitetes Mittagessen verabreicht.

Wir bitten, von dieser durch die selbstlose Arbeit der Frauen vom „Roten Kreuz" ins Leben gerufenen Einrichtung regen Gebrauch zu machen.

Alle Mitbürger, die Tag für Tag ihre Nahrung und warme Wohnung haben, rufen wir auch bei dieser Gelegenheit auf, uns auf das äußerste zu unterstützen, damit wir im Sinne des Führers unser Werk zum Ziele führen können.

Helft alle, es ist christliche, nationale Pflicht.

W. H. W.

Arbeitsdienstlager, 2. St., Eing. Sternengasse
Der Ortsgruppenführer: gez. Renschler.

Güterrechtsregistereintrag Band II S. 155: Leopold Seiberlich, Kraftfahrer in Reichenbach und Elsa geb. Kunz. Vertrag vom 10. 11. 1933: Gütertrennung. Ettlingen, 1. Dezember 1933. Amtsgericht.

Ettlinger Baugilde e. G. m. b. H., Ettlingen.

Bilanz per 31. Dezember 1932.

Vermögen:		ℳ	Schulden:	ℳ
Kassenvorrat		289.52	Geschäftsguthaben . .	21 600.—
Miethäuser .	538 176.03		Kaufschillinge . . .	3 850.—
Abschreibung	7 000.—		Hypotheken	216 990.—
		531 176.03	Baudarlehen	253 270.44
Verschiedenes		742.—	Darlehen	6 113.—
			Reservefonds . . .	2 040.30
			Verschiedenes	19 883.59
			Stückzinsen	5 346.—
			Reparaturen	1 223.77
			Unkosten	1 760.68
			Erträgnis 1932 . . .	129.57
		ℳ 532 207.55		ℳ 532 207.55

Mitgliederbewegung

Stand am 1. Januar 1932. Zugang im Jahre 1932, keine. — Weitere Beteiligungen, keine. — Ausscheidende in 1932, keine — Stand am 31. Dezember 1932 21 Mitglieder mit 108 Anteilen.

Die Haftsumme der Mitglieder beträgt am 31. Dezember 1932 ℳ 21 600.-

Ettlinger Baugilde, e. G. m. b. H., Ettlingen

Der Vorstand: H. Vogel Baumann, Diebold. **Der Aufsichtsrat:** gez.: Rummel.

Leseverein Ettlingen.

Samstag, den 9. Dezember, abds. 8.45 Uhr, im Nebenzimmer zum „Hirsch"

ordentliche Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Neuwahlen
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Verwaltungsrat.

Der Stahlhelm

Dienstag, 5. 12. 33 abends 19⁴⁵ Uhr Antreten zum Anwärterunterricht im Schloß zu Ettlingen. **Alle Anwärter, auch die Auswärtigen, haben zu erscheinen.**

Klapprott, Standortführer.

Frachtbriefe
Eilfrachtbriefe
Expreßkarten
Frachtanhänger
Eilgutanhänger
Expreßanhänger
Buch- und Steindruckerei R. Barth

Gummistempel
jeder Art fertigt an
Buch- u. Steindruckerei R. Barth

Kommenden Mittwoch
Schweinemarkt in Ettlingen
Der Markt beginnt um 8 Uhr